



B2 Die Gestrandete

Alle Sinne werden beim Spaziergang entlang des fünf Kilometer langen Kunst- und Wasserwegs am Hammersee angeregt. Immer wieder bleibt man stehen, entdeckt neue Wunder der Natur und fühlt sich angekommen. Dieses Gefühl trifft auch auf das zweite Kunstwerk zu. Die Seejungfrau am Ufer heißt „Die Gestrandete“, und Künstlerin Christine Schinner versteht das im Sinne von „angekommen sein“. Tatsächlich spiegelt sich dieses Empfinden im Gesicht der verträumten, blau und silbern schillernden Seejungfrau wider, so als ob sie denkt:

„Hier strande ich, hier fühle ich mich wohl, hier möchte ich verweilen.“

Entstanden ist das mystische Wesen aus einem Eisengerüst, das anschließend mit Beton und koloriertem Putz modelliert, sowie mit Glasmosaik vollendet wurde. Blickt man auf das glitzernde Wasser des Sees, in dem sich die Bäume spiegeln, sieht man am gegenüberliegenden Ufer den Schlossberg, an dem sich einst das Hammerschloss des Hüttenwerks befand.

Das Hüttenwerk entstand bereits im 15. Jahrhundert. Wasser prägte die Geschichte Bodenwöhrs und ist also auch hier das wichtigste Gestaltungselement, und die Natur wird immer mit einbezogen. Nun geht es weiter direkt am Uferweg, der sich direkt am Hammersee entlangschlängelt und immer wieder zum Verweilen einlädt.

